

stundan bevelch geben, daß man sie baide geholet und in die Eifen gefuert hat<sup>1</sup>.

#### Ainer ertrindt im See

M 496a. Auf adj. 20. marcii zenachts hat der Bastian Widenman, wirt, von dem nachtmal ob ainer hochzeit über den steg bei der Schwalmühlen<sup>2</sup> wöllen haim gen, ist wol bezechet gewesen und ist ab dem steg in das wasser gefallen und darin ertruncken und zu morgen frie an dem rechen bei der müllin gefunden worden.

#### Ain weib selb erhendt

M 496a. Auf den sonntag letare, das ist adj. 24. marcii zü abents hat sich ains zimmermans weib in der Fuggerei selbs erhendt<sup>3</sup>.

#### \* Stubenmaister gewölt

Auf freitag adj. 29. marcii haben die herren von der Herrenstuben nach altem gebrauch neue stubenmaister gewöhlt<sup>4</sup>.

a) auf 20. martii.      b) auf sonntag letare den 24. m. — Chronik B: auf j. letary des 60. jars zu abents zwischen 8 und 9 uhr.

1. Das Verhör der Kunigunda Lauttererin vom 22. März hat sich erhalten: „Der Kaiser sei ungeserd uff der gassen zu ir komen und also ir nach ins haus gangen und sie beredt, daß sie im zü willen worden.“ — „Weiters hab sie nit verhandlet; sei ir diß herzlich laid.“ (Urgichtensammlung.) — Strafbuch, 26. März 1560: „Christoph Kaiser und Kunigunda Lauttererin ist begangen eebrechts halb in Eifen gelegen und volgendts für die straffherrn geschafft worden, gegen inen der ordnung nach zu handeln.“ Bl. 11 a. — Die hier in Betracht kommende Augsburger Polizeiordnung von 1553 sagt bezüglich der Bestrafung des Ehebruchs: „Wurde sich jemand so schwer vergessen und mit übertretung des gebots Gottes in ehebruch . . . fallen, der soll durch die verordneten straffherrn on mittel vier wochen uf ain thurn gestrafft werden dergestalt, daß dieselbig straff on alle gnadt volbracht soll werden, nemlich zum wenigsten acht tag mit dem leib; wer aber die andern drei wochen mit dem gelt buessen und ablegen will, das mag er für ain jeden tag mit drei guldin thuen und nicht darunder.“

2. Sie gehörte dem Abt von St. Ulrich; jetzt A 346.

3. Bl. 30. März 1560: „17 kr., 1 h. dem abbecker von der frauen zü fuern, so sich selbst erhendt hat.“ Bl. 193 a. Am gleichen Tag: „2 fl maister Weiten (dem Hender) von ainer frauen, so sich selbst erhendt hat und er dieselbig in ain saß geschlagen, bezalt, davon geben 1 fl [für sein müß] und vom saß 1 fl.“

4. Die „Stubenmeister“ bildeten die Spitze der sog. „Zwanziger“, eines die Vorstandschaft der „Gesellschaft von den Herren“ darstellenden Ausschusses, der alljährlich neu gewählt wurde. Am Wahltag wurden auch die „Stubenzettel“, d. h. die Listen aller zum Besuch der Herrenstube Berechtigten angefertigt, wie sich solche — der früheste vom Jahre 1416 — sporadisch mehrere erhalten haben. In diesen werden zuerst die vier Stubenmeister genannt — die zwei „neuen“, die zwei „alten“ —, dann folgen zunächst die Namen der Mitglieder aus den Familien der alten Geschlechter — der Reihe nach der Welsler, Rehlinger, Langenmantel, Plung, Herwart, Ravenspurger